

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue und gründliche mathematische Friedens- und Kriegs-Schule

Gruber, Johann Sebastian

Nürnberg, 1697

Caput XX. Wie die Brand-Roehren muessen beschaffen seyn [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

CAPUT XX.

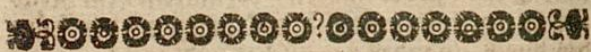
Wie die Brand-Röhren müssen beschaffen seyn/ gebohret werden/ und was für Sähe in dieselben am tauglichsten.

Die Brand-Röhren in Granaten aus den Mörsern/ Haubitzen oder Hand zu werfen/ werden am bequemsten von recht dürrerem Holz gedrehet/ zu welchem ein jedes/ das feste ist/ nicht leicht spaltet und aufreisset/ tauglich/ als wilde Aepffel und Birn-Baum/ Weiß-Buchen und Ahorn/ auch was diesen gleicht: Die Dicke derselben richtet sich nach den Brand-Löchern der Granaten/ sie mögen auch so unformlich seyn/ als sie wollen/ weiln solche nicht zu ändern. Die innere Höhlung soll von den kleinsten bis auf die 100. ff. Granaten allewege ein Drittheil von der Weite des Brand-Lochs oder Dicke der Brand-Röhren seyn; bey grossen Granaten aber/ absonderlich wenn sie weite Brand-Löcher haben/ kan ein wenig nach proportion abgebrochen werden. Wosern die Brand-Löcher in die Granaten geschraubet sind / ist es zur Sicherheit umb so viel besser/ wollte man aber glatte oder gleiche Brand-Röhren in solche brauchen/ verschlägt es nichts/ dann der Leim oder Rütt füllet schon den Raum der Gewinde aus. Die Köpffe in den Brand-Röhren sollen nicht gar zu hoch/ und oben wie eine halbe

halbe Kugel tieff ausgehölet seyn/ etwann 3. Theil
 des Diametri der ganzen Granaten. Die Brand-
 Röhren sollen erstlich durchgebohret und geschla-
 gen/ hernach in die Granaten entweder durch dreh-
 en/ behauen und berauspeln / in die Granaten un-
 ten etwas zugespitzt/ gepasset werden / damit sie bey
 dem Schlagen noch Holz genug behalten/ und nit
 so leicht spalten. Das tempo, wann die Grana-
 te spielen soll / wird am sichersten nach 2. oder 3.
 Probier- Würfften gefunden. Die Länge der
 Brand- Röhren zu grossen Granaten und Bom-
 ben ist gemeiniglich 6. oder 7. Achtel des Diametri,
 oder 9. Zoll ; zu den mittlern 7. 8. Zoll / zu den
 Haubitz- Granaten 6. 5. 4. Zoll. Zu den Wall-
 Granaten etwann 4. Zoll/ zu den Hand-Granaten
 2. Drittheil des Diametri, der Granaten oder 1 1/2.
 bis 2. Zoll lang. Der Leim zu den Brand- Röh-
 ren soll mit Brandwein und Venetischen Serpen-
 tin wohl abgestossen seyn. Der Rütt zu den Gra-
 naten wird gemacht von 4. lb. Wachs/ 7. lb. Ser-
 pentin/ 7. lb. Bech und 4. lb. Harz. Item von 1.
 lb. Bech/ 1. lb. Harz/ 1. lb. Wachs 4. Loth Serpen-
 tin/ an dessen Statt auch man nur Inschlicht neh-
 men kan. Ist zu mercken/ daß das Bech und Harz
 erstlich muß zerschmolzen/ und alsdaan das Wachs
 und Serpentin hinein gethan / und wohl unterein-
 ander gerühret werden. Was die Sätze der
 Brand- Röhren anlanget / ist nothwendig zu erin-
 nern/ daß man sich für allen Anfeuchtungen hüte/ es
 sey womit es wolle/ weiln solche unbeständig/ unge-
 wiss

wiß und gefährlich seyn / und sollen in allem die
 Brand-Röhren ehe nicht verfertigt werden / bis
 bald zu dem Gebrauch. Es muß auch jede Sorte
 der Materie von dem Brand-Röhren-Satz à part
 zu Mehl gerieben oder gestossen / genau abgewo-
 gen/durch ein dinn härenes Sieb gesiebet / und ei-
 ne Species nach der andern/erstlich successive, dar-
 nach alle miteinander auf dem Berck-Bret von
 einer Seiten zu der andern / vermittelst dem Reib-
 Holz dergestalt gearbeitet/und zu letzt mit den Hän-
 den durch einander vermischet und gerieben wer-
 den/das/wenn man hernach den Satz zur Probe/
 ob solcher wohl zugerichtet / auf der blossen Hand/
 oder sonsten auf einem Pappier oder Bret dinn
 austreichet / man keine Uder von einer Species al-
 leine mehr für der andern sehen könne / sondern das
 fast alles gleiche couleur und wohl durch einander
 gemenget worden. Die composition der Brand-
 Röhren-Sätze kan folgende seyn/ 3. lb. Mehl-Pul-
 ver/ 2. lb. Salpeter / 1. lb. Schwefel. Item 4. lb.
 Mehl-Pulver / 2. lb. Salpeter / 1. lb. Schwefel.
 Item 6. lb. Mehl-Pulver / 3 $\frac{1}{2}$. lb. Salpeter / 2 $\frac{1}{2}$.
 lb. Schwefel. Item 8. lb. Mehl-Pulver / 4. lb.
 Salpeter / 2. lb. Schwefel / 1. lb. Kohlen. Vide
 Mieth. Andere nehmen 2. Theil Salpeter/ 5. Theil
 Mehl-Pulver / 1. Theil Schwefel. Item 3. Loth
 Mehl-Pulver / 2. Loth Salpeter / 1. Loth Schwe-
 fel. Item ein halb Theil Mehl-Pulver / 3. Theil
 Salpeter / 2. Theil Schwefel/ und 1. Theil Kohlen.
 Dieser letztere Satz ist gar langsam / und in die
 grof-

grossen Granaten wohl zu gebrauchen / welche über 3000. Schritt sollen geworffen werden / und können alle Sätze entweder geschwind / mittelmäsig oder langsam gemacht werden / nachdem man am Pulver / Salpeter / Schwefel und Kohlen viel oder wenig nimmet / und es die Gelegenheit mit bringet. Vide Mieth part. 3. c. 32. 33. & 34. Braun part. 4. c. 37. Buchner part. 1. pag. 88. Simien. part. 1. pag. 122.



CAPUT XXI.

Wie die Brand-Röhren zu füllen und zu schlagen / oder zu treiben.

Nachdem die Brand-Röhren groß oder klein / pfleget man nach proportion von Blech ein Schäußelein zu machen / umb den Satz und composition damit in die Brand-Röhren zu füllen; zu den kleinen Brand-Röhren der Hand-Granaten kan auch nur ein Feder-Riel dienen / und muß jedesmal / soviel möglich / gleichviel in das Schäußelein genommen / und solches abgestrichen werden; was das Schlagen oder Treiben der Brand-Röhren anlanget / bohret man nach proportion derselben in einen Stock / Pfosten / Berff-Spiegel / oder auch in Stein ein Loch /

um